

Zeitschrift: BKGV-News
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2015)
Heft: 4

Artikel: Wenn zwei Chöre gemeinsame Sache machen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn zwei Chöre gemeinsame Sache machen

Die einen kamen modern in Schwarz mit orangefarbenem Schal und sangen klassisches deutsches Liedgut. Die anderen trugen Emmentaler Tracht und sangen Popmusik und afrikanische Liebeslieder. Zusammen ergab das eine gelungene Mischung stimmiger Chormusik.

Zu Beginn bitzelte und witzelte, zwickte und pickte es. «Der Floh» hüpfte durch die Brienzkirche. Das fröhliche Lied von Erasmus Widmann gab den Tenor des Frühlingskonzerts des Oberen Brienzsees Chores an: beschwingt, manchmal mit einem Augenzwinkern, aber dennoch musikalisch herausfordernd. Diese eingängigen, zum Teil sehr bekannten Melodien haben es in sich. Dirigent Ivo Zurkinden hatte sich nicht die einfachsten Stücke für seinen Chor ausgesucht. Lieder von Johannes Brahms, Max Reger, Franz Schubert, Robert Schumann und Felix Mendelssohn singen sich nicht einfach so vom Blatt. Auch ein «Hüte dich!» von Heinrich von Herzogenberg beinhaltet Tücken für einen Laienchor. Dem Oberen Brienzsee Chor gelang jedoch auch dieses Stück mit den grossen Höhen für den Sopran und den kniffligen Halbtorschritten bravurös. Auch dynamisch überzeugten die 21 Sängerinnen und Sänger, liessen ein sanftes piano ebenso hören wie ein couragierte Mezzoforte.

Brahms' «Fiedler» hält herausfordernde Rhythmen bereit – aber ein Chor, der so gut Blickkontakt zu seinem Dirigenten hält, lässt sich sicher durch das Stück lotsen. Wer gerne und oft Chormusik hört, kennt noch ein anderes Problem: Schwer verständliche Texte – ein Vorwurf, den man Zurkinden und seinem Chor nicht machen kann. Brahms' «Da unten im Tale» etwa artikulierten sie so klar, dass jedes Wort verständlich war.

Der Chor beherrscht auch Moll- und melancholische Klänge, wie sie beim romantischen deutschen Liedgut auch gefragt sind, etwa bei Wolfram Buchenbergs «Ich hab die Nacht geträumet».

Whitney Houston und Mozart

Die Gäste aus Heimisbach, der Gemischte Chor «Dürrgraben», hatten ein Kontrastprogramm mitgebracht. Sie stiegen ein mit «Malaika», einem Liebeslied aus Ostafrika, machten weiter mit Whitney Houstons «One Moment In Time», um schliesslich bei der «Kleinen Nachtmusik» von Mozart anzulangen. Seit wann hat dieses Stück denn einen Text? Hat es nicht, aber das macht nichts. Es hat unverwüstlichen Rhythmus ohne Ende. Also braucht es nur ein pa paa pa pa pa pa paa und düdüdelü pa pa. Ach, hätte man doch nur mitsingen können!

Die 25 Emmentaler Sängerinnen und Sänger sangen ihre Stücke fast komplett auswendig – alle Achtung, das spricht für Probenfleiss. Denn natürlich sind nicht alle Texte so eingängig wie bei der Nachtmusik. Dirigent Christian Frauchiger ist ein Schelm, das kam gleich bei seinen ersten Anmoderationen der einzelnen Stücke heraus. Also hatte er noch einen Schlussgag vorbereitet. Beim Zugabestück, man hielt sich schon bereit für das Klatschen, verstummte der Chor abrupt, Frauchiger drehte sich zum Publikum um: «Merci, fürs Zualose!», und dirigierte dann die letzten zwei Takte zu Ende. Fröhliches Lachen und grosser Applaus. Am Ende versammelten sich die Sänger beider Chöre in der Apsis und sangen drei Stücke gemeinsam, die Dirigenten lösten sich dabei ab. Das klang gut zusammen und sah auch schön aus: Schwarz mit Orange und klassische Emmentaler Tracht.



Am Ende vereinigten sich die Chöre und sangen drei Stücke mit Dirigentenwechsel zusammen.

Foto: Gabriele Heigl